

Ansehn u.
Alterthum
der Mysterien.

Ursachen
dieser gro-
ßen Hoch-
achtung.

Die Stifter dieser Mysterien seyen aber wer sie wollen, so ist es doch gewiß, daß ihr Alterthum sie bey allen damals gesitteten Völkern ehrwürdig gemacht hat, und daß sie der Ceres und der Proserpina sind geheiligt gewesen, in welchen beyden Gottheiten die Athenienser und ganz Griechenland die Erfinderinnen der Früchte und der Gesetze verehrten. Ihr Ansehn verdunkelte alle andere bekannte Mysterien der damaligen Welt. Zu dieser großen Hochachtung trugen verschiedene Umstände das Ihrige bey. Einmal die Klugheit der Besitzer der Mysterien, nach welcher sie durch gewisse äußere, mit vieler Pracht verbundene Ceremonien den Ungeweihten Ehrfurcht einflößten. Der Mensch ist zur Sinnlichkeit geneigt, daher mußten auch natürlich solche Ceremonien, welche auf die Sinnen wirkten, einen Eindruck aufs Herz hinterlassen, und hierzu kam noch das heilige Dunkel in welches die Mysterien gewickelt waren. Diese Ehrfurcht hatte sich aber auch der Herzen der wirklich Eingeweihten bemächtigt; die Athenienser glaubten p), wer eingeweiht worden, und den Unterricht in den Geheimnissen erlangt hätte, der würde nach dem Tode göttlicher Ehre theilhaftig, ihre Seelen würden gleich nach dem Tode in den vollen Genuß der Glückseligkeit gesetzt q), da hingegen die andern noch lange Zeit derselben entbehren mußten. Der Bischof Warburton glaubte, daß die Lehren von künftigen Strafen und Belohnungen die Quelle dieser überaus großen Hochachtung gewesen wären; es ist gewiß, daß sie einen großen Antheil daran hatten, aber es

war

p) Stobaeus | Serm. CXIX. et Apuleius.

q) Plutarch de audiendis Poetis I. 37.